

Editorial

Liebe Gemeinde

Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen. Die Kirchenordnung unserer Landeskirche benennt damit die Hoffnung (neben Glaube und Liebe) als tragenden Pfeiler der Kirche. Auch der grosse Dichter Friedrich Schiller hat sich mit der Hoffnung befasst und diese so beschrieben:

Es reden und träumen die Menschen viel von bessern künftigen Tagen; nach einem glücklichen, goldenen Ziel sieht man sie rennen und jagen. Die Welt wird alt und wird wieder jung, doch der Mensch hofft immer auf Verbesserung.

2014 fand während zweier Monate die Aktion «Hoffnungstreifen» statt. Die Kampagne stellte das soziale und solidarische Handeln, das zum Wesen der christlichen Botschaft gehört, in den Mittelpunkt. Rund 100 reformierte Kirchgemeinden im Kanton Zürich starteten am 11. Mai und traten mit besonderen Aktivitäten bei ihren Mitgliedern und in der ganzen Bevölkerung unübersehbar in Erscheinung. Auch unsere Kirchgemeinde nutzte diese Aktion, um den Rütnerinnen und Rüttern unsere Angebote näherzubringen. Ihnen damit in ihrer je eigenen Situation Hoffnung zu geben. Hoffnung darauf, dass sie nicht alleine sind. Wir wollen die Menschen, die mit uns zusammen in Rüti leben, kennenlernen, ihnen die Möglichkeit eröffnen, sich mit ihren Geschichten, ihren Nöten, ihren Sorgen an jemanden wenden zu können. Das braucht Zeit und die Bereitschaft, sich auf die Anliegen unserer Mitmenschen einzulassen. Häufig wird dann klar: Viele tragen eine deprimierende Hoffnungslosigkeit in sich, meistens verdeckt durch eine glückselige Fassade. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Einsamkeit: Gründe dafür gibt es viele.

Wenn die Hoffnung fehlt, werden wir einsam und ziehen uns zurück. Dagegen muss sich die Kirchgemeinde wehren: mit unseren Angeboten und mit dem überzeugten Vertrauen, dass es nie zu spät ist. Dass die Hoffnung nicht stirbt, auch zuletzt nicht, sondern gleichsam einen Ewigkeitscharakter besitzt. Die Kampagne «Hoffnungstreifen» zeigt aber auch, dass wir als Kirchgemeinde aktiv auf die Menschen zugehen müssen. Nur noch eine kleine Minderheit kommt von sich aus an die angebotenen Anlässe. Dort, wo man sich in unserer Gemeinde trifft, da soll auch die Kirche präsent sein. Sei es an der Chilbi, sei es am Weihnachtsmarkt, einfach dort, wo sich heute die Menschen versammeln. Und mit unserer Anwesenheit immer auch ein Stück jener Hoffnung aufleben lassen, wie sie uns im Evangelium aufgezeigt wird.

Die Kirchenpflege wünscht Ihnen eine anregende Lektüre des vorliegenden Jahresberichts 2014.



Erntedank-Gottesdienst vom 19. Oktober 2014

A. Die vier Handlungsfelder der Kirche

1. Verkündigung und Gottesdienst

Auch im Jahr 2014 diente uns Gott in vielen Situationen. Nicht nur in den Gottesdiensten, aber dort sicher ganz besonders. Deshalb heissen sie ja auch Gottesdienste. Jeden Sonntag durften wir Gottesdienst feiern. Auch an Feiertagen und bei speziellen Anlässen. So haben wir im vergangenen Jahr an Auffahrt zum ersten Mal an der Chilbi Gottesdienst gefeiert. In der Scooterbahn von René Bourquin konnten die Gottesdienstbesucher sogar den Gottesdienst in den kleinen Autos geniessen, sofern sie früh genug kamen. Der äussere Rahmen war speziell, und auch der Gottesdienst ist sehr gut angekommen.

Nicht nur am Sonntag in der Kirche feierten wir regelmässig Gottesdienst. Auch im Altersheim, in der Ökumene und im Zusammenhang des Kirchenjahres feierten wir. Oft sehr emotionale und berührende Momente erlebten wir in den Gottesdiensten, bei denen wir von einem Gemeindemitglied Abschied nehmen mussten. Hier zeigt sich in ganz besonderer Form der Trost und die Tragkraft des Evangeliums. Auch Menschen, die sonst nicht mehr viel am Hut haben mit Gottesdiensten, schätzen diesen Dienst. Und so kann oft aus der Trauer über den Verlust Dankbarkeit wachsen für das, was uns Gott in einem Menschen geschenkt hat.

2. Diakonie und Seelsorge

Zum Ressort Diakonie und Seelsorge gehört die ganze Seniorenarbeit der Kirchgemeinde. Wie jedes Jahr waren die älteren Herrschaften auch im 2014 in den Ferien miteinander. So lassen wir die Leitenden gleich selber zu Wort kommen: «Die Seniorenferienwoche der Kirchgemeinde Rütli fand im September in Interlaken statt. Das Zentrum Artos, mit Postauto-/Busstation direkt beim Hotel, liegt zentral und doch sehr ruhig. Mit guter Küche, grossen Zimmern und freundlichem Personal ist das der ideale Aufenthaltsort für unsere Ferien.

Nach dem Rücktritt der für die Ferienwoche verantwortlichen Pfarrerin Béatrice Heller-Wessa betraute die Kirchenpflege die bisherigen Begleitpersonen Peter Honegger sowie Renate und Erich Schneider mit den Vorbereitungen und der Leitung.

Die Hinreise führte durchs Entlebuch zum Mittagshalt in Marbach und über den Schallenberg nach Interlaken. Die Woche begann mit dem Sonntagsgottesdienst in der Schlosskirche und Kennenlernen von Interlaken und Umgebung. Der traditionelle Tagesausflug am Mittwoch führte nach Grindelwald; unvergesslich das Singen in der Bergkirche, Mittagessen mit Blick zum Eiger, Spazieren durchs Gletscherdorf. Weitere Ausflüge gab es u. a. nach Spiez und Brienz, für Einzel-



Seniorenferien 2014 in Interlaken

ne sogar auf den Männlichen ob Wengen. Die Benützung des Rütli Kirchenbus mit Erich als Chauffeur vergrösserte den Aktionsradius auch für weniger mobile Teilnehmende erheblich.

Zum Wochenthema «Herbst» vermittelte das Team täglich einige Gedankenanstösse in Wort, Bild und Gesang an die Teilnehmenden. Regen Besuch fand das Morgenstunden mit Renate.

Mit vielen guten Erlebnissen kehrten die 22 Teilnehmenden nach einer Woche über den Brünig und auf Nebenstrassen durch Sarnen und Stans wieder zurück ins Zürcher Oberland. Eine äusserst gelungene Woche! Schade nur, dass sich von den 29 ursprünglich Angemeldeten, leider sieben aus gesundheitlichen Gründen wieder abmelden und auf die Teilnahme verzichten mussten.»

3. Bildung und Spiritualität

Das religionspädagogische Gesamtkonzept (rpg) der reformierten Landeskirche beinhaltet nebst verschiedenen freiwilligen Angeboten fünf verbindliche Angebote von der zweiten bis zur neunten Klasse.

Zu den freiwilligen Angeboten gehörten auch in diesem Jahr das «Fiire mit de Chliine» für Kinder von drei bis fünf Jahren und das Kolibri für die etwas älteren Kinder. Dort wurden Geschichten erzählt, gebetet, gesungen und gebastelt. Als Höhepunkt des Kolibri zählten sicher die Ferienplauschtage in den Sportferien und die Kinderweihnacht, wo in diesem Jahr «D'Müüsli vo Nazareth» zu Besuch waren.

Der 2.-Klass-Unterricht als erstes verbindliches Angebot und der 3.-Klass-Unterricht fanden wie gewohnt in Wochenlektionen in den Schulhäusern statt.

Der 4.-Klass-Unterricht wurde an 13 Abenden durchgeführt. Dort erfuhren und erarbeiteten die Kinder Spannendes über die Bibel und über das Leben von Jesus.

Im 5.-Klass-Unterricht konnten die Kids aus fünf Ausflügen zwei auswählen. Im Mai reisten rund 20 Kinder mit interessierten Eltern nach Einsiedeln für einen Besuch im Kloster. Anfang Schuljahr fand ein Projekttag zu Hause in Zusammenarbeit mit dem HEKS statt. Eine weitere Gruppe besuchte im Oktober die Wanderausstellung zum Thema Bibel im Ritterhaus Bubikon. Der Ausflug nach Zürich zum Thema Reformation war wie immer ein spannender Tag.

Der Jugendgottesdienst der 12- bis 14-Jährigen mit unserem Jugendarbeiter Martin Trüb wurde immer gut besucht und es wurden spannende Gespräche mit den «special guests» geführt.

Für die Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe gab es in diesem Jahr eine Neuerung. Nach dem «Kick-off- Abend» mit freiwilliger Übernachtung in der Kirche sah man an verschiedenen Anlässen fleissige Jugendliche in blauen T-Shirts mit dem Aufdruck «K2 STAFF». Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit ihren Begabungen ein und packten an, wo Hilfe nötig war. So unterstützten



Kolibri-Ferienplausch 2014



Konflager 2014

sie zum Beispiel die Teams beim Kirchenkaffee, beim Kerzenziehen, am Weihnachtsmarkt, beim «Chranzen», an der Kinderweihnacht oder waren Coaches im Smartphone-Kurs für Senioren.

Höhepunkt war sicher auch die Konfzeit mit Konflager in den Frühlingsferien in Schwanden BE und die Konfirmation zum Thema Lebensfreude.

Sowohl im Unti als auch im Lager haben junge Erwachsene und ehemalige Könfler als Leiter mitgewirkt, was sehr bereichernd für die Jugendlichen ist.

Das Chile-Fäscht fand bei schönstem Wetter statt. Gemeinsam mit dem Cevi feierten Gross und Klein in und um die Kirche. Ein Anlass, der Mauern einstürzen liess!

4. Gemeindeaufbau und Leitung

Organe/Behörden

Kirchgemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde wurden zu zwei Kirchgemeindeversammlungen (KGV) einberufen. Diese fanden jeweils am Donnerstag, 12. Juni 2014

Kirchgemeindehaus Felsberg und am

Donnerstag, 4. Dezember 2014

Kirchgemeindehaus Felsberg statt.

Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften wie Budget, Rechnung und Jahresbericht wählte die KGV am 12. Juni 2014 Pfarrer Thomas Gottschall, Trimmis, als Nachfolger von Pfarrer Paul Zimmerli. Am 4. Dezember 2014 wurde Pfarrerin Galina Angelova, Dübendorf, in Stellenteilung mit Pfarrerin Claudia Rüegg Bissig, als Nachfolgerin von Pfarrerin Béatrice Heller-Wessa gewählt. Zudem wurde Peter Jucker als Nachfolger der auf 31. Dezember 2014 aus der Kirchenpflege austretenden Beatrice Binder-Wüstiner gewählt.



Mitarbeiterklausur vom 29. August 2014 in Boldern

Kirchenpflege

Am Sonntag, 30. März 2014, fanden an der Urne die Erneuerungswahlen für die Mitglieder der Kirchenpflege für die Amtsdauer 2014–2018 statt. Für die beiden nicht mehr kandidierenden Mitglieder Martina Slongo und Andreas Weber wurden Regina Ehrensperger und Karl Gebert gewählt. Am 8. Mai 2014 hat sich die neu gewählte Kirchenpflege zu einem Abendmahlsgottesdienst und der anschliessenden konstituierenden Sitzung getroffen und damit ihr Amt angetreten. Die Kirchenpflege setzte sich am 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

- Martin Jurt: Präsidium, Personelles, Kommunikation, Planung und Bau
- Beatrice Binder-Wüstiner: Vizepräsidium, Liegenschaftsverwaltung
- Regina Ehrensperger: Jugend und religionspädagogisches Gesamtkonzept rpg
- Karl Gebert: Gottesdienst und Musik
- Karin Meier Oberli: Finanzen
- Ursula Stämpfli: Diakonie und Allianz
- Regine Welti: Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit, Erwachsenenbildung und Freiwilligenarbeit

Die Kirchenpflege hat 2014 ihre Geschäfte wie bereits 2013 an insgesamt 14 Sitzungen behandelt. Wesentliche Geschäfte der Kirchenpflege waren:

Ausarbeitung und Erlass einer Immobilienstrategie für die Kirchgemeinde.

Vorbereitung des Projekts für die Totalsanierung der Liegenschaft «altes Pfarrhaus» mit neuem Saalbau und Durchführung des öffentlichen Projektwettbewerbs.

Abschluss der vollständigen Erneuerung des Internet-Auftritts der Kirchgemeinde.

Die Gespräche über das vom Kirchenrat angestossene Projekt zur Fusion von Kirchgemeinden (Kirchgemeinde Plus) wurden sowohl intern wie auch auf Bezirksebene weitergeführt.

Die Berichterstattung über die Erreichung der Ziele für die Legislaturperiode 2010–2014 wurde genehmigt und die Legislaturziele 2014–2018 festgesetzt.

Rechnungsprüfungs-kommission (RPK)

An der Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2014 fanden für die Amtsdauer 2014–2018 die Erneuerungswahlen für die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission statt. Für den nicht mehr kandidierenden Präsidenten Hanspeter Friedli wurde neu Sylvie Kapp-Chanel gewählt. Zum Präsidenten der RPK wählte die KGV für die neue Amtsdauer Marcel Wermuth.

Am 31. Dezember 2014 setzte sich die RPK wie folgt zusammen:

- Marcel Wermuth, Präsident
- Iren Forster
- Sylvie Kapp-Chanel
- Dr. Jürg Suter
- Peter Zollinger

Kirchliche Statistik

Kirchliche Statistik

	2014	2013
Taufen	22	20
Konfirmationen	26	38
Trauungen	0	2
Bestattungen	70	48

Mitgliederbestand

	2014	2013
Eintritte	6	9
Austritte	41	50
Mitgliederbestand am 31. Dezember 2014	3654	
Mitgliederbestand am 31. Dezember 2013		3753

B. Projekte

Planung und Bau

Mit der Festsetzung der Immobilienstrategie ergab sich als vordringlicher Handlungsbedarf die Sanierung des alten Pfarrhauses, das heute als Kirchgemeindesekretariat und für Arbeits- und Sitzungsräume weiterer Mitarbeitender (zwei Pfarrpersonen, Jugendarbeiter, Sigristenteam) genutzt wird. Mit der baulichen Sanierung und teilweisem Umbau kann dieses Gebäude auf lange Frist sämtliche Raumbedürfnisse (mit Ausnahme des Kirchgemeindsaals und dem Wohnraum für die Pfarrpersonen) abdecken. Zur Sanierung des alten Pfarrhauses, das sich in direkter Nachbarschaft zur Kirche befindet, soll daher im bisherigen, ungenutzten Garten ein neuer Kirchgemeindsaal gebaut werden. Dies ermöglicht die Bereitstellung eines eigentlichen Kirchenzentrums direkt neben der Kirche und den Verkauf des heutigen Kirchgemeindehauses Felsberg.

Mit einem öffentlichen Studienwettbewerb im selektiven Verfahren wurden interessierte und für ein solches Projekt erfahrene Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Dieses Verfahren wurde mit dem Bericht des Beurteilungsgremiums vom 16. September 2014 abgeschlossen. Das Siegerprojekt wurde mit einstimmiger Entscheidung des Beurteilungsgremiums ausgewählt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Im November 2014 hat die Kirchenpflege sämtliche Unterlagen des Projekts dem Kirchenrat eingereicht mit dem Gesuch, gemäss den

geltenden Rechtsgrundlagen der Kirchgemeinde Rüti einen Baubehtrag zuzusichern. Bis Ende 2014 war dieses Gesuch noch nicht entschieden. Nach Zusicherung des anteilmässigen Baubetrags durch die Landeskirche soll in einem nächsten Schritt das Siegerprojekt weiterbearbeitet werden, sodass ein ausführungsfähiges und bewilligungsfähiges Bauprojekt vorgelegt werden kann. Dafür muss durch die Kirchgemeindeversammlung ein Projektierungskredit bewilligt werden. Im Budgetentwurf 2015 sind dafür Fr. 270 000 (zuzüglich Fr. 20 000 für Bauherrenberatung) eingestellt.

KirchgemeindePlus

Im September 2014 trafen sich Delegationen aller Kirchgemeinden des Bezirks Hinwil in Wald für eine Aussprache über das weitere Vorgehen im Projekt KirchgemeindePlus. Der Kirchenrat hat dieses Projekt initiiert mit dem Ziel, durch Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden grössere und leistungsfähigere Gemeinden zu bilden. Die Aussprache zeigte, dass die Fusion einzelner Gemeinden im Bezirk Hinwil kaum Rückhalt findet. Hingegen sprach sich eine überraschend grosse Mehrheit von über 50% der Teilnehmenden für ein Projekt «Bezirk Kirchgemeinde» aus. Dabei soll geprüft werden, ob nicht vielmehr durch den Zusammenschluss aller elf Kirchgemeinden im Bezirk Hinwil zu einer Kirchgemeinde die anstehenden Probleme wie Mitgliederschwund, rückgängige Steuereinnahmen,

Schwierigkeiten bei der Besetzung von Behördenämtern besser gelöst werden können. Im November wurde an einer zweiten Tagung in Gossau die Vision einer Bezirkskirchgemeinde bestätigt. Die Kirchenpflege steht diesem Weg skeptisch gegenüber. Ein solches Projekt benötigt enorm viele personelle und finanzielle Ressourcen. Eine spürbare Unterstützung durch die Landeskirche kann nach heutigen Informationen nicht erwartet werden. Die Kirchgemeinde Rüti wird in nächster Zeit durch eigene Projekte stark beansprucht sein und sich daher nur sehr reduziert einbringen können. Zudem ist heute noch vollständig unklar, ob mit dieser Vision einer Bezirkskirchgemeinde tatsächlich die anstehenden Probleme wirksam behoben und die erhofften Kosteneinsparungen erzielt werden können.

C. Finanzen

Bestandesrechnung (Bilanz)

Das Eigenkapital per 31.12.2014 von neu Fr. 1 700 571 (per 31.12.2013 Fr. 1 704 811) hat sich um den Auf-

wandsüberschuss von Fr. 4239 vermindert. Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen liegt bei Fr. 55 362 (im Vorjahr Fr. 16 933).

Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt wurden Fr. 125 916 aktiviert (Vorjahr Fr. 7784).

Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Den Erträgen von Fr. 1 566 606 (Vorjahr Fr. 1 526 279) stehen Aufwendungen von Fr. 1 570 846 (Vorjahr Fr. 1 568 947) gegenüber, was einen Aufwandsüberschuss von Fr. 4239 (Vorjahr Aufwandsüberschuss Fr. 42 668) ergibt.

Belastet wurde das Ergebnis gegenüber dem Budget unter anderem durch folgende Umstände: ca. Fr. 110 000 tiefere Steuern, da der gemeldete Betrag der politischen Gemeinde zu hoch war, sowie höhere Kosten wegen der Pfarrwahlkommission und beim Liegenschaftsunterhalt. Positive Einflüsse hatten folgende Sachverhalte: tiefere Kosten in vielen Bereichen und höhere Erträge (z.B. bei den Vermietungen). Gesamthaft ist das Ergebnis um ca. Fr. 61 000 schlechter ausgefallen als budgetiert.



Blick in den Chor der Kirche

Bilanz per 31. Dezember

	2014	2013
Finanzvermögen	1 566 210	1 614 708
Verwaltungsvermögen	385 974	319 658
Aktiven	1 952 184	1 934 366
Fremdkapital	251 613	229 555
Eigenkapital	1 700 571	1 704 811
Passiven	1 952 184	1 934 366

Erfolgsrechnung

	2014	2013
Ertrag	1 566 606	1 526 279
Aufwand	1 570 846	1 568 948
Aufwandsüberschuss	-4 239	-42 668

(Die angegebenen Zahlen sind von der RPK noch nicht geprüft und von der KGV noch nicht abgenommen.)

Impressum Jahresbericht 2014

Herausgeberin:

Evang.-ref. Kirchenpflege Rüti, Amthofstr. 12, 8630 Rüti

Redaktion:

ruetipp@zh.ref.ch

Sandra Felber 055 240 25 37